

Paibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversicherung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kantor: ganzjährig 82 K., halbjährig 41 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Millonidstraße Nr. 16; die Redaktion Millonidstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 13. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XVI. und XVII. Stück der ruthenischen, das XXIII. und XXIV. Stück der polnischen und das XXX. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 11. März 1916 (Nr. 58) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Die Bücher: 1. Per Giuseppe Picciola nel primo anniversario della sua morte, il r. liceo Galileo Galilei in Firenze e il Comitato fiorentino della Società Nazionale Dante Alighieri, Firenze 1913, 2. Michele Fachinetti poeta e uomo politico, Pola Tipografia Boccasini & Comp. dei fratelli Nicolini, 1909.

Nr. 2 „Domain“, pages et documents, Verlag J. S. Fejber in Genf.

Nichtamtlicher Teil.

Der Hirtenbrief des Papstes an den Kardinalvikar Pompili.

Von der italienischen Grenze wird der „Vol. Kor.“ geschrieben: Ein Teil der italienischen Presse unterzieht den vom Papste an den Kardinalvikar Pompili anlässlich der Fastenzeit erlassenen Hirtenbrief einer sehr abfälligen Kritik, die von neuem beweist, daß gewisse italienische Kreise nicht nur unfähig sind, den religiösen Charakter der päpstlichen Kundgebung zu würdigen, sondern durch ihren Kriegsfanatizismus auch verhindert werden, den edlen Gedanken zu erfassen, von dem Papst Benedikt bei allen seinen den furchtbaren Völkerkampf betreffenden Äußerungen geleitet wird. Diese Mütter, an deren Spitze sich der „Secolo“ mit den schärfsten Ausfällen gestellt hat, wagen es abermals, das Oberhaupt der katholischen Kirche der Parteilichkeit zu verdächtigen; in der Begründung dieser Bezeichnung verraten sie aber geradezu in naiver Weise ihren Arger darüber, daß der Papst nicht zu Gunsten des Bierverbandes Partei nimmt. Eine der gegen den Hirtenbrief erhobenen Einwendungen lehrt sich dagegen, daß der Papst von einem allgemeinen Frieden spricht, ohne zwischen den beiden Mächtegruppen einen Unterschied zu machen. Nach der Auffassung von „Secolo“ und Genossen wäre es wohl nur recht und billig,

daß sich der Papst bei seinen Ratschlägen zur Einstellung des großen Ringens die Unterscheidung zwischen dem „für die Kultur kämpfenden“ Bierverband und den „barbarischen“ Mittelmächten aneigne. Es ist nur folgerichtig, wenn der bezeichnete Teil der italienischen Presse sich über den Wunsch des Papstes ereifert, daß alle Mächte im Interesse der Herbeiführung des Friedens Opfer bringen sollten. Nach der Ansicht dieser Leute ist es unbegreiflich, daß in einem Atem von Opfern der Mittel- mächte und solchen Frankreichs, Belgiens und Serbiens gesprochen wird. Die gleiche Behandlung der beiden Gruppen im Hirtenbriefe an den Kardinalvikar soll abermals erhärten, daß der Papst eine „pace tedesca“ begünstige, während ein gerechter Friede die Niederwerfung der Mittelmächte zur Voraussetzung habe. Diese Angriffe verdienen nur aus dem Grunde Beachtung, weil sie mit größter Deutlichkeit erkennen lassen, daß der gegen den Papst erhobene Vorwurf der Parteilichkeit lediglich dem Unmut darüber entspringt, daß er nicht zu Gunsten des Bierverbandes parteiisch ist, sondern ohne jede Stellungnahme für die eine oder die andere Staatengruppe sein Bestreben auf die Förderung des Friedensgedankens richtet. Die besondere Heftigkeit der diesmaligen Ausfälle des „Secolo“ und der gestimmungsverwandten Mütter hat ihre Ursache in dem Arger darüber, daß Papst Benedikt auch gegenüber dem Kardinal Mercier während dessen Besuches in Rom an den Grundsätzen seiner vollständig neutralen Stellung in bezug auf die kämpfenden Staaten festgehalten hat. Das können ihm die italienischen Kriegsfanatiker nicht verzeihen.

Der Ausbau der japanischen Flotte.

Ein auswärtiger Fachmann schreibt der „Vol. Kor.“: Japan hat seit 1907 nicht viel für seine Kriegsflotte getan, was seine Ursache in finanziellen und politischen Schwierigkeiten hat. Von den vorhandenen Linien Schiffen sind selbst die acht jüngsten nicht völlig modern. Nur „Kawatschi“ und „Settsu“ von je 21.000 Tonnen können einigen Anspruch auf militärischen Wert erheben. Noch schlechter steht es mit den dreizehn Panzerkreuzern; sie sind wenig brauchbar. Erst das Jahr 1911 hatte sich für den Flottenbau wieder günstiger gestellt und es war sogar ein Programm zustande gekommen, das den Bau von acht Überdreadnoughts, acht Panzerkreuzern und zwanzig geschützten

Kreuzern forderte. Aber wieder waren es innere Streitigkeiten und der damit zusammenhängende Sturz mehrerer Ministerien, die die Annahme und sofortige Durchführung des vollständigen Flottenvermehrungsplanes hinderten. Selbst so bewährten Männern wie den aufeinanderfolgenden Marineministern Katsura, Yamamoto und Saijo gelang es nicht, im Parlament ihren Willen voll durchzusetzen. Da aber die heimischen Werften beschäftigt werden mußten, auch der englische Bundesgenosse auf Bestellungen drängte, nahm es der Minister Katsura schon im Jahre 1911 auf sich, wenigstens einen Teil der vorgeschlagenen Neubauten in Angriff zu nehmen. Zunächst kamen vier von den projektierten Panzerkreuzern an die Reihe. Von ihnen wurde der Panzerkreuzer „Kongo“ 1911 in England bei Vickers begonnen, dann folgten im November 1911 der Kreuzer „Sijei“ und im März 1912 die letzten beiden Kreuzer „Saruna“ und „Kirishima“. Während „Sijei“ auf der Staatswerft Yokosuka gebaut wurde, waren die beiden anderen den Privatwerften Kawasaki, bezw. Mitsubishi übergeben worden. Der vertragmäßig pünktlich fertiggestellte „Kongo“, der im Displacement (27.940 Tonnen) und der Panzerung dem englischen Panzerkreuzer „Queen Mary“ (27.400 Tonnen) ungefähr gleichsteht, ihn aber in der Armierung bezüglich der schweren und mittleren Artillerie noch übertrifft, hat allen Erwartungen entsprochen und ist seit Juli 1913 in Dienst gestellt. Auch die anderen drei Kreuzer sind seit dem Frühjahr 1914 und 1915 in den Flottenverband übernommen worden.

Nicht so schnell wie bei den Panzerkreuzern ging es mit den in den Flottenbauplan aufgenommenen Linien Schiffen. Zwar entschloß sich auch hier der Marineminister auf eigene Verantwortung, vier von den acht gewünschten Überdreadnoughts zu bauen, aber da es an Mitteln fehlte, ging es mit der Bearbeitung der Baupläne und der endgültigen Vergebung der Schiffe nur langsam vorwärts. Erst im März 1912 konnte die Kiellegung des „Fujo“ auf der Staatswerft Kure erfolgen und in großen Zwischenräumen wurden im November 1913 „Yamashiro“ in Yoko-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Zu ihrem Schrecken lud Arnstetten den Professor bringend ein, nach Arnstetten zu kommen. Ehe dieser antwortete, sah er Ursula an. Vor dem wehen, öttenden Ausdruck ihrer Augen schmolz sein Trost.

„Ich kann es Ihnen nicht bestimmt versprechen. Vielleicht komme ich aber doch einmal — um Ihr Jbhl anzusehen, um zu sehen, wie man auf dem Lande lebt,“ sagte er leichthin.

Und dann kam der Abschied. Will mußte sich gewaltsam im Zügel halten. Er hätte Ursula am liebsten von Arnstettens Seite gerissen und sich mit ihr in einen stillen Erdenwinkel geflüchtet. Aber er tat es nicht. Ganz korrekt verabschiedete er sich mit einem Handkuß von ihr. Aber dieser Kuß brannte wie ein Feuerball auf ihrer Hand.

Als er dann allein war, packte ihn der Bohn auf Arnstetten. Was hatte der törichte Mensch in den Bergen herumzulaufen und sich zum Krüppel zu fallen? Damit kettete er dies herrliche Geschöpf an sein elendes Leben und vernichtete ihr Glück. Wie sie unter der Verbinderung litt, das hatte er gefühlt. Mußte er sie nicht aus dieser Lage befreien? In törichtem Sühnungsverlangen hatte sie Arnstetten ihr Glück geopfert — und sich selbst. Sollte er es länger dulden, daß sie sich verlor in selbstgeschaffener Pein?

Er war in der Stimmung, sie einer ganzen Welt freitig zu machen. Wenn sie nur wollte! — er würde sie befreien um jeden Preis.

(Fortsetzung folgt.)

Ursula.

Roman von Couris-Wahler.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja — ich bleibe einige Wochen hier, um Kochbrühen zu trinken.“

„Sie sind doch hoffentlich nicht auch leidend?“

„Nein — aber da ich einmal hier bin — ich hatte im vorigen Winter einen hartnäckigen Bronchialkatarrh, und es schadet gewiß nichts, wenn ich gegen eine Wiederholung vorbeuge.“

Ursula wußte, daß er nur ihretwegen blieb, und eine unbeschreibliche, heiße Angst bedrückte ihre Seele. Wie sollte sie dieses Zusammensein ertragen?

Als sie später noch einen Augenblick allein waren, sagte sie hastig zu Volkrat:

„Sie müssen uns meiden, Herr Professor — nicht wahr, Sie werden es tun?“

Er sah sie an mit seinen zwingenden Augen.

„Nein, Ursula — nein — ich werde mich Ihrer Gesellschaft freuen, so oft es möglich ist.“

„Wer es ist ein Unrecht,“ protestierte sie schwach, ohne verhindern zu können, daß sie sich seiner Weigerung freute.

Er lachte bitter.

„Unrecht — was ist nicht alles unrecht? Mir scheint, was sich der Mensch vom ganzen Herzen sehnt zu tun, das ist unrecht. In mir bäumt sich alles auf gegen diesen Begriff, seit ich Sie wiedergesehen. Wäre es nicht viel weniger unrecht, wenn wir uns beide offen zu unserer

Liebe bekennen? Nein — erschrecken Sie nicht. Ich bitte Sie, gönnen Sie mir die armselige Freude, einige Wochen in Ihrer Nähe weilen zu dürfen. Ursula, wenn Sie wußten, wie ich mich all die Zeit nach Ihrem Anblick gesehnt habe, Sie hätten nicht den Mut, mich fortzuweisen.“

Sie trat von ihm fort ans Fenster und sah hinaus, um ihm das Leuchten der Augen zu verbergen. Er trat an ihre Seite.

„Zürnen Sie mir?“

Sie schüttelte den Kopf. Er ließ seinen Blick über ihre anmutige Erscheinung gleiten. Wie schön sie war in dem schlichten, weißen Tuchkleid, das sich glatt ihren Formen anschmiegte. Wie herrlich sich das mußbraune Haar in glänzenden Flechten um den Kopf legte! Er hatte gar nicht bemerkt, wie schön sie war. Es kam ihm erst jetzt zum Bewußtsein.

Dies alles gehörte einem anderen. War es nicht doch besser, er stoh ihrem Anblick. Brachte er nicht neue Stürme, neues Leid? —

Aber er blieb trotzdem. —

Er seufzte tief und schwer.

So vergingen einige Wochen hin in stürmischem Auf und Nieder. Ursula pflegte ihren Garten noch aufopfernder und sorgfamer. Sie wich nicht mehr von seiner Seite. So sehr Will Bollrats Augen auch bettelten und forderben um Augenblicke des Alleinseins, sie willfahrte ihm nicht. Nur in ihres Mannes Gegenwart sahen und sprachen sie sich, nur in seiner Gegenwart fühlte sie sich sicher vor der eigenen Schwäche und vor Wills Ungeflüm.

fusa, „Hyuga“ und „Ise“ sogar erst im März und April 1915 in Nagasaki, beziehungsweise Kobe begonnen. Fertig ist bis jetzt von diesen Schiffen nur „Iuso“ (November 1915) und was die anderen drei Schiffe anbelangt, so hofft die Regierung, nachdem „Ise“ und „Hyuga“ im Mai vorigen Jahres, „Yamashiro“ im vorigen November vom Stapel liefen, ihre Fertigstellung beschleunigen zu können, nachdem die Mittel dazu endlich im Mai 1915 bewilligt worden sind. Die vier Schiffe übertreffen nach ihren Ausmessungen und ihrer Armierung die größten englischen Linienfahrer und stellen somit eine nicht gering zu schätzende Kampfkraft vor. Ihr Displacement ist auf 31.000 Tonnen, ihre Schnelligkeit auf 23 Knoten und ihre Bestückung auf zwölf 35,6 Zentimeter-, sechzehn 15,2 Zentimeter-, zwölf 12 Zentimeter- und drei 7,6 Zentimeter-Ballonabwehrgeschütze festgesetzt. Inzwischen hat die Regierung, hauptsächlich durch das Beispiel Amerikas veranlaßt, das Bauprogramm von 1911 wieder aufgenommen und es den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechend erweitert. Die Vorlage will nicht nur vollständige zwei Geschwader von je vier Linienfahrzeugen und vier Panzerkreuzern, sondern sie fordert neben den auch schon vorgeschlagenen 20 geschützten Kreuzern noch vierundzwanzig Zerstörer und eine große Anzahl von Unterseebooten. Auf diese beiden Geschwader soll das eine aus den acht zuletzt erwähnten Linienfahrzeugen und Panzerkreuzern in Anrechnung gebracht werden, so daß nur noch acht große Panzerschiffe zu bauen wären. Von diesen hat das Parlament in seiner jetzigen Tagung vier Linienfahrer bewilligt, die eine Wasserverdrängung von 32.000 Tonnen und eine Bestückung von zwölf 36,5 Zentimeter-Geschützen erhalten sollen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. März.

Aus Lugano wird gemeldet: Biewohl der amtliche Bericht der österreichisch-ungarischen Heeresleitung, worin die Erreichung des Volusafusses durch die österreichisch-ungarischen Streitkräfte mitgeteilt wird, in Italien nicht öffentlich bekanntgegeben wurde, macht sich doch in einem Teile der Presse bereits Anruhe wegen des Schicksals von Balona bemerkbar. Einem Redakteur der „Tribuna“, der Essad Toptani über die Frage der Verteidigung Balonas befragte, erklärte dieser, sie würde nicht schwierig sein. Er warnte aber vor Täuschungen über die Unernehmbarkeit Balonas and vor einer etwaigen Neigung, die dortigen italienischen Truppen zu verringern. „Idea Nazionale“ setzt die Notwendigkeit auseinander, daß die Verbündeten alsbald den entscheidenden Schlag auf der Balkanfront führen, dessen Ausgangs- und Stützpunkte Salonichi und Balona zu sein hätten.

Die italienische Kammer begann am 13. d. M. die wirtschaftspolitische Debatte. Der erste Redner der Rechtsliberalen, Morpurgo, beklagte es, daß die Regierung mit den berufensten Vertretern der Landwirtschaft und Industrie selten Fühlung genommen, die Brotkorn-Verföhrung verspätet eingeleitet, der Landwirtschaft Arbeitskräfte entzogen und die Beschaffung ausländischer Düngemittel unterlassen habe. Für Eisenbahntransportmittel, Schiffsfrachten und den Vorrat an Kohlen sei mangelhaft gesorgt und in den Ausfuhrverboten zu weit gegangen worden. Dep. Drago (Reformist) bemerkte, daß er mit seiner Kritik das ganze Kabinett treffen wolle, dem offenbar die organischen Fähigkeiten für seine politische Betätigung völlig mangeln. Redner hob hervor, daß die Regierung das Bestreben gezeigt habe, die Großgrundbesitzer, ungeachtet der die Verbraucher treffenden Teuerung der Lebensmittel, zu begünstigen und daß das wirtschaftliche Mißverhältnis zwischen Norditalien und Süditalien noch dadurch gesteigert wurde, daß die kriegsindustriellen Aufträge besonders in Norditalien vergeben wurden. Pflicht der Regierung wäre es gewesen, für die Schiffsfrachten, für Kohlen- und Metallvorräte vor dem Kriegsbeginn zu sorgen. Durch die Bewilligung der Ausfuhr von Schwefel, vegetarischem Fett, Ei und Eisen habe die Regierung dem Feinde genützt. Redner bestritt die Berechtigung der Ausflüchte der englischen Regierung in Angelegenheit der Schiffsfrachttarife, die er der englischen Gewinnsucht zuschreibe, und sagte schließlich, das Parlament und das Volk seien voll Unbehagen und die Haltung der italienischen Regierung habe dieses Unbehagen noch vertieft. Allerdings müßte heute das ganze Tun und Lassen von Regierung, Parlament und Volk der Erreichung des Sieges untergeordnet werden. Die Reformisten begen zwar Verwunderung für Salandra, weil er den Krieg erklärte und auf dem Kapitol prachtwoll gesprochen habe, sie wüßten aber noch nicht, ob sie in Anbetracht der gegenwärtigen Regierungszustände sein Kabinett noch weiter unterstützen sollen. (Ministerpräsident Salandra ruft: „Das hängt ganz von euch ab!“) Der Sozialist Graziadei erklärte, die Sozialisten legten auf den politischen Charakter dieser Erörterung Wert und wendeten sich nicht gegen einzelne Minister, sondern gegen das Kabinett als ganzes, welches völligen Man-

gel an Voraussicht gezeigt, gegenüber den Verbündeten das Erforderliche nicht sichergestellt und im Wirtschaftsleben die größten Irrtümer in der Wertung der Natur und Dauer des Krieges sowie der internationalen Lage begangen habe. Die Regierung habe Italien in eine weit größere wirtschaftliche Abhängigkeit von England gebracht, als sie je gegenüber den Mittelmächten bestanden habe und infolgedessen die Räte hinsichtlich der Schiffsfracht, des Brotkorns, der Kohlen und der anderen notwendigen Stoffe größer und beständiger gemacht. Die nachträglichen Verbesserungsmaßnahmen der Regierung seien sämtlich verspätet und unzulänglich gewesen.

Der in der französischen Kammer angebrachte Gesetzesentwurf über die vorläufigen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916 enthält die Bemerkung, daß die Ausgaben in den fünf letzten Monaten des Jahres 1915 8.898.583.901 Franken betragen und daß diese Ziffer auch heute noch der Wirklichkeit nahe kommen werde. Die monatlichen Ausgaben würden demnach vom 1. April an 2.600.000.000 Franken und die täglichen Ausgaben 87.000.000 Franken überschreiten. Der Gesetzesentwurf sieht für das Rechnungsjahr 1916 an vorläufigen Krediten zunächst 7.847.613.366 Franken im allgemeinen Voranschlag und 637.480.320 Franken im Nebenanschlag vor.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Washington vom 9. d.: Lord Churchills Angriff auf die Admiralität hat hier einen äußerst ungünstigen Eindruck gemacht. Nichts hat die Freunde Englands so sehr entmutigt.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: „Tasvir-i-Estia“ hebt hervor, der letzte Sieg der türkischen Truppen über die Engländer bei Fellahie an der Irak-Front werde die Lage der englischen Garnison von Stut-el-Amara unter Townshend noch schwieriger gestalten, der gezwungen sein würde, schließlich zu kapitulieren, was ein großer türkischer Erfolg im Irak wäre.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide) erfordert nicht nur wie der allgemeine Arbeitsnachweis einen vollständigen Überblick über den ganzen Arbeitsmarkt, sondern auch den ständigen Kontakt mit den militärischen und zivilen Stellen, die Mitwirkung humanitärer sowie der beruflichen organisierten Körperschaften, endlich das ganze Reich umfassenden einheitlich geleiteten Apparates, um den Grundfragen Rechnung tragen zu können, daß der Invalide tunsichst in seiner heimatischen Umgebung untergebracht werden soll, wo er moralisch und wirtschaftlich den besten Halt findet. Für diese Aufgaben wurden in den Landes- und Bezirksstellen der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide amtliche Organe unter der Leitung des Ministeriums des Innern geschaffen. Die Landesstelle Wien hat bereits vor längerer Zeit ein großes Vermittlungsinstitut für Kriegsinvalide in Wien geschaffen. Bei anderen Landesstellen ist die Einrichtung von Vermittlungsstellen teils bereits erfolgt, teils in Vorbereitung. Ferner wurden in den größeren Städten aller Länder Bezirksstellen ins Leben gerufen. Nach Maßgabe der vorhandenen Mittel werden solchen Invaliden, welche Arbeitsposten suchen, in der Zwischenzeit bis zur ersten Lohnzahlung Unterstützungen gewährt. Diese Einrichtung dient jenen Invaliden, welche arbeitsfähig sind und einen Dienst- oder Arbeitsposten als Angestellte, Bedienstete oder Arbeiter suchen. Um aber allen Invaliden eine Existenz gründen zu helfen, bedarf es einer Fürsorge vor allem noch für jene, welche nicht für eine Anstellung in Betracht kommen, sondern ein selbständiges Unternehmen, wenn auch bescheidener Natur, betreiben wollen; ferner auch für Invalide, welche überhaupt zu einer regelmäßigen Arbeit nicht geeignet erscheinen. Die Fürsorge für diese Gruppen hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern die Gesellschaft für Kriegsinvalide in Wien, 1. Bezirk, Augustengasse 2, abgesehen von ihrem sonstigen Wirkungskreis, übernommen. Die Gesellschaft wird ständig auf Grund des Ergebnisses der Beratungen jene ihr geeignet erscheinenden Invaliden, welche nach Entscheidung der Berufsberatung für einen selbständigen Beruf in Betracht kommen, sowie jene Invaliden in die Fürsorge übernehmen, die derzeit einen Arbeitsposten anzutreten nicht geeignet sind oder bereits mehrere Arbeitsposten infolge ihrer beeinträchtigten Arbeitsfähigkeit verloren haben. Diese Invaliden wird die Gesellschaft finanziell unterstützen, den einen für ihre Unternehmung Kredit verschaffen oder selbst gewähren, den anderen einen Posten zu verschaffen suchen, der ihnen trotz ihres Zustandes doch ein Unterkommen ermöglicht, sowie allen in jeder Beziehung durch Rat und Hilfe beistehen.

(Aufnahme der Sachvorräte.) Mit einer gestern verlautbarten Verordnung wird zum Zwecke der Erfassung der Sachvorräte die Anmeldung der aus Jute, Flachs oder Baumwolle erzeugten Säden für Getreide, Mehl, Mele (Getreideabfälle), Schafwolle und andere landwirtschaftliche Produkte, für Zuder, Zement, Kunstdünger, Salzschemische Produkte, Reis, Kaffee usw. verfügt. Die Nichtanmeldung oder falsche Anmeldung sowie jede sonstige Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Verordnung wird unter strenger Strafe gestellt.

(Kriegsfürsorgepenbe.) Die Firma Karl Till hat zum Andenken an die verstorbene Frau Rosa Till für

deutsche Kriegswaisen den Betrag von 202 K. 56 S. gewidmet.

(Spende für das Rote Kreuz.) Herr Robert Smielowski, Architekt und Stadtbaumeister in Laibach, hat aus Anlaß des Namenstages seiner verstorbenen Frau Josefina und des Schwiegervaters Josef Pol statt Grab schmudes den Betrag von 25 Kronen für das Rote Kreuz übergeben.

(Mehlantweisung.) Die Kaufleute in Laibach erhalten von der städtischen Approvisionnement das Mehl heute, die Bäcker und Mehlhändler Laibachs morgen, am Samstag die Kaufleute aus der Umgebung angewiesen. Anweisungsjtelle: Städtischer Beratungsjaal um 8 Uhr vormittags.

(Aufhebrastsetzung des Verbotes über den Lederverkauf.) Das I. und I. Armees-Oberkommando hat die Verordnung über das Verbot des freien Lederverkaufes außer Kraft gesetzt und die Lederhändler ermächtigt, ihre Borräte an Leder frei verkaufen zu dürfen. Die Anmeldepflicht der Borräte an Leder beim Stadtmagistrate entfällt; sie bleibt jedoch auch fernerhin bezüglich der Leder-meldestelle in Wien aufrecht.

(Die Pferdeklassifikation für die Stadt Laibach) wird am 18. und 19. d. M. auf dem Laborplatz stattfinden, und zwar am 18. März für den ersten, zweiten, dritten, fünften und sechsten, am 19. März für den vierten Bezirk und für Unter-Siska. Wer die Pferde nicht vorführt, wird mit einer Strafe bis zu 200 K belegt werden.

(Die Landesgenossenschaft der Friseure usw.) hält am 23. d. M. um halb 9 Uhr abends im städtischen Beratungsjaale ihre ordentliche Hauptversammlung ab.

(Verstorbene in Laibach.) Anna Dtrin, Bäckergehilfentochter, 9 Monate; Maria Sešek, Stadtdarme, 67 Jahre; Johann Feierfeil, Infanterist; Franziska Jančar, Schuhmacherstochter, 1 Jahr; Justus Buga, Privater, 68 Jahre; Josefa Giovanelli, Fabrikarbeiterstochter, 1 Tag.

Kino „Central“ im Landestheater. Heute: Die neueste Meister-Woche. — „Die Spur des Ersten“, Schauspiel in drei Akten mit Erna Morena in der Hauptrolle. — „Sami, das Warenhausgenie“, Lustspiel in drei Akten. — Morgen Freitag: „Das zerstörte Görz“, ein historisches Dokument. 500 Meter langer Film. — „Die Tänzerin“, erstklassiges Sittendrama in drei Akten. — „Borber- und Sintertreppe“, Schlagerlustspiel in drei Akten mit Asta Nielsen in der Hauptrolle. Großartiges Programm.

Das zerstörte Görz, ein Dokument ohnmächtiger italienischer Wut. Authentische Spezialaufnahme im Kino „Central“ im Landestheater. Es war eine sonnige, freundliche Stadt mit weißen Häusern, die durch grünbelaubte Bäume schimmerten, mit stolzen Palästen und altertümlichen Kirchen, umgeben von reichen Fruchtgärten, eine Stadt, die man füglich den „Garten Österreichs“ nannte. Der Meister grausamer Realistik, der Film, zeigt, wie an dieser Perle in Österreichs Krone gewütet wurde. Aus dem Bild der Perspektive ist freilich wenig zu sehen. Man erblickt die Stadt, um einen Hügel gelagert, der die düstere Feste trägt, und nichts deutet auf Zerstörung. Aber wenn man erst mit dem Film die Straßen betritt, kann man erkennen, welche schändliche Arbeit italienische Mörser und Schiffsgeschütze geleistet haben. Da sieht man einen Park mit ragenden Bäumen, mit Teichen und sorgsam gepflegten Rasenbeeten, aber die Bäume leben nicht mehr, die Stämme sind von Kugeln und Sprengstücken zerrissen, und auf dem schönen Rasen gewahrt man dicht nebeneinander die dunklen Trichterandenken an Granaten. In den Straßen liegt berghoch der Schutt, Mauertrümmer und zerbrochene Möbel wie durcheinander. Wir haben Einblick in die Zimmer der Häuser, deren Tapeten zerrissen sind. An den Wänden hängen noch Bilder und Spiegel, aber die Mauern sind siebfirmig durchlöchert. Manche Häuser wurden von den Granaten von oben nach unten durchschlagen, so daß schlotähnliche Trichter entstanden, anderswo bohrte die Granate eine Art Tunnel durch mehrere Häuser hindurch. Von einem Haus steht nur noch der Mitteltrakt, die beiden Flügel wurden durch einen einzigen Schuß weggesegt, und die Ruine ragt wie ein Pfeiler aus dem Schutt. Im Turm der Kathedrale ist ein Erker ausgebrochen, der Turm hat sich etwas geneigt und hängt vornüber, das Kreuz auf der Kirche aber steht noch fest und aufrecht. So drängt sich Bild auf Bild, manches in echt österreichischer Heiterkeit, belebt von Soldaten und Einwohnern der Stadt, denen man trotz der Schrecken, die sie zu überstehen hatten, das Gefühl ruhiger Zuversicht nicht rauben konnte. Das Kino „Central“ im Landestheater wird diesen Film vier Tage zeigen und beginnt morgen mit den Vorführungen.

Kino „Ideal“. Morgen Freitag den 17. d. M. großer Sonderabend: 1.) „Tobby, der König der Einbrecher“, ein Lustspielschlager in drei Akten mit Paul Heidemann und Fräulein Manny Biener in der Hauptrolle. 2.) „So rächt die Sonne“, ein spannendes Volkstüd in vier Akten, verfaßt von Richard Oswald, inszeniert von William Waner. — Für Jugendliche nicht geeignet. — „Ideal“. — Heute zum letztenmal der allergrößte nordische Schlager der Saison: „Der moderne Faust“, welcher diesertage wie überall so auch in Laibach großes Interesse erzielte. — Von Samstag den 18. bis 20. d. M.: „Das zerstörte Görz“, ein Opfer der ohnmächtigen Wut Italiens. Sehr interessante Aktualität. Kino „Ideal“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 15. März. Amtlich wird verlautbart: 15ten März. Russischer Kriegsschauplatz: Die Besatzung der Brückenschanze nordwestlich von Uscieczko wehrte heftige Angriffe ab. Sonst keine besonderen Ereignisse. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Angriffe der Italiener an der Isonzofront dauern fort. Gestern nachmittags wurde auf der Podgora-Höhe erbittert gekämpft. Unsere Truppen warfen den hier stellenweise vorgedrungenen Feind im Sandgemenge zurück. Ebenso erfolglos blieb ein gegnerischer Nachtangriff, der nach mehrstündiger Artillerievorbereitung gegen den Raum südwestlich von San Martino angefeuert wurde. Vor diesem Orte liegen von den vorhergegangenen Kampfplätzen noch über 1000 Feindesleichen. An mehreren Stellen der küstentländischen Front kam es zu lebhaften Artillerie- und Minenwerferkämpfen. Im Kärntner Grenzgebiete stand unser Jella-Abschnitt, in Tirol der Raum des Col di Lana unter lebhaftem feindlichem Feuer. Italienische Flieger warfen, ohne Schaden anzurichten, Bomben auf Triest. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 15. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 15. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Neuve Chapelle sprengten wir eine vorgeschobene englische Verteidigungsanlage mit ihrer Besatzung in die Luft. Die englische Artillerie richtete schweres Feuer auf Lens. Die französische Artillerie war sehr tätig gegen unsere neue Stellung bei Bille aux Bois und gegen verschiedene Abschnitte in der Champagne. Links der Maas schoben schlesische Truppen mit kräftigem Schwung ihre Linie aus der Gegend westlich des Rabenwaldes auf die Höhe „Toter Mann“. 27 Offiziere und über 1000 Mann vom Feinde wurden unterwunden gefangen. Viermal wiederholte Gegenangriffe brachten den Franzosen keinerlei Erfolge, wohl aber empfindliche Verluste. Auf dem rechten Maasufer und an den Osthängen der Cotes ringen die beiderseitigen Artillerien erbittert weiter. In den Vogesen und südlich davon internahmen die Franzosen mehrere kleinere Erdkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden. Leutnant Lessers schoß nördlich von Bapaume sein viertes feindliches Flugzeug, einen englischen Doppeldecker, ab. Bei Binny, nordöstlich von Arras, bei Sivry an der Maas, nordwestlich von Verdun, wurde je ein französisches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeholt. Über Saumont, nördlich von Verdun, stürzte ein französisches Großflugzeug nach Luftkampf ab. Seine Insassen sind gefangen, die der übrigen sind tot. — Ostlicher und Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Verseht.

Frankfurt am Main, 15. März. Die „Frlf. Ztg.“ meldet: Dem „Tempo“ zufolge erklärte der Kapitän des torpedierten englischen Dampfers „Melbridge“, daß das gleiche Unterseeboot, welches ihn angriff, am selben Tage den italienischen Segler „Elisa“ und einen zweiten englischen Dampfer versenkte.

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Berlin, 14. März. Das Wolffsche Bureau meldet: In weiteren Kreisen der Bevölkerung wird immer wieder das Gerücht verbreitet, daß der verschärfte U-Bootkrieg, wie er in der bekannten Denkschrift der Reichsregierung an die neutralen Mächte angekündigt wurde, nicht durchgeführt oder aufgeschoben würde. Diese Ausstreuungen sind vollständig unwahr. Niemals und bei keiner verantwortlichen Stelle ist eine Verzögerung oder ein Unterlassen dieses U-Bootkrieges in Betracht gekommen. Er ist in vollem Gange.

England.

Aus dem Unterhause.

London, 14. März. Der Unterstaatssekretär Tennant erklärte bei der Einbringung des Voranschlages für das Heer, daß während des von Lord Derby geführten Werbeselbzuges sich eine Million Rekruten in vier Tagen einschreiben ließen. Die Versorgung mit Abwehrgeschützen sei besser, als sie je gewesen sei, und die Organisation der

Verteidigung Londons sei jetzt nach Maßgabe des beschlossenen Umfangs vollständig. Sie wird in diesem Maßstabe auch auf die Provinz übertragen werden.

Rußland.

„Die Duma in Gefahr“.

Kopenhagen, 14. März. „Birzevija Bjeedomosti“ zufolge wurde in der Sitzung der Duma vom 9. März eine Interpellation der Sozialdemokraten, betreffend die in Waku am 27. Februar stattgefundenen Pogrome, besprochen. Zunächst begannen die Pogrome als Prozeß gegen die Teuerung, dann führten sie zu einer dreitägigen Plünderung und Zerstörung aller Läden. Sie wurden von der Polizei zur Aufhebung der Nationalitäten gegeneinander benützt. Die Polizisten gingen zeitweise an der Spitze der Plünderer. Das Blatt erklärt, daß die Rechte jetzt die völlige Ausschaltung der Duma plane. Als Leiter der Bewegung wurde der frühere Justizminister Seeglovitov und der Minister des Innern Chostov angesehen. In der „Novoje Vremja“ schreibt Menčikov in einem Artikel unter der Überschrift „Die Duma in Gefahr“, das Interesse der Abgeordneten an der Duma sei so gering, daß von 440 Abgeordneten nur 60 bis 70 anwesend seien. Es laufe wie ein Fluch auf der Duma, daß sie niemals zu irgendwelcher Betätigung komme. Es sei auch kein Zweifel, daß die Duma mächtige Gegner habe die sich nach der Epoche vor der Duma zurücksehnen.

Rumänien.

Parteiverksammlungen.

Bukarest, 14. März. Die liberale Partei hielt gestern in Campina eine Versammlung ab, in welcher von sämtlichen Rednern die Politik des Kabinettes Bratianu gebilligt wurde. Einer der Berichterstatter faßte die politische Arbeit Bratianus dahin zusammen, daß er das Land vor einer Katastrophe bewahrt habe.

Bukarest, 14. März. Die konservative Partei hielt gestern in Ploesti eine Versammlung ab, in der der Parteiführer Marghiloman betonte, die Konservativen seien für die resolute Durchführung des Kronratsbeschlusses, der dahin auszulegen sei, daß Rumänien seine Grenzen nicht nur nach einer Richtung, sondern nach allen Richtungen zu sichern habe. Die Politik der Föderation sei nicht zu billigen, denn sie würde den endgültigen Verzicht auf Bessarabien bedeuten. Universitätsprofessor Arion verwies in seiner Rede darauf, daß Rumänien seinen Blick auf die untere Donau richten müsse. Man würde deshalb nicht glauben, daß ein dahin gerichtetes Ziel ohne einen Krieg zu erreichen sei.

Bulgarien.

Gegen die russischen Verleumdungen.

Sofia, 14. März. Die offiziöse „Narodni Prava“ schreibt: Seit dem Ausbruche des Weltkrieges rechnete man in Petersburg darauf, daß Bulgarien verpflichtet wäre, ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen und Ideale, den russischen Befehlen zu folgen. Als dann Bulgarien sich bloß für die Wahrung der bulgarischen Interessen entschloß, beschimpfte Zar Nikolaus durch Sazonov und seine Zeitungen Bulgarien. Das bulgarische Volk sieht jetzt, daß sich seit der Knute Paulbars in den Erklärungen Sazonovs nichts geändert habe. Bulgarien ist aber stolz, sich vor der russischen Unterjochung bewahrt zu haben, und ist bereit, nach allen seinen Kräften gegen seine Feinde zu kämpfen. Deren Verleumdungen können die reine bulgarische Stirne nicht beschmutzen.

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

„Das serbische Heer wird bald in den Kampf eingreifen“.

Kopenhagen, 14. März. „Politiken“ meldet aus Petersburg: „Birzevija Bjeedomosti“ erfährt aus Athen: Der serbische Ministerpräsident Pasić, der sich in Athen aufhält, gab bekannt, daß die Reorganisation der serbischen Armee auf Korfu beendet sei. Das serbische Heer zähle 150.000 Mann und werde bald in den Kampf eingreifen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Erhöhung der Armee auf den vollen Stand.

Washington, 14. März. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus nahm mit allen gegen eine Stimme eine Resolution an, wodurch der Präsident ermächtigt wird, die reguläre Armee auf den vollen Stand von 120.000 Mann zu erhöhen.

Blinddarmoperation am Fürsten Alfred zu Windischgrätz.

Wien, 15. März. Der Präsident des Herrenhauses Alfred Fürst zu Windischgrätz unterzog sich gestern einer Blinddarmoperation, welche mit denkbar bestem Erfolge durchgeführt wurde.

Das Erdbeben in Fiume.

Budapest, 15. März. (Meldung des ungarischen Korrespondenzbureaus.) Aus Fiume wird gemeldet: In der Nacht von Sonntag auf Montag waren vier Erdbeben, um halb 11, dreiviertel 11 und halb 12 Uhr abends und um 5 Uhr früh zu verzeichnen. Die Erdstöße waren viel schwächer als die der vorangegangenen Tage. Ein Teil der Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien. Nach den bisherigen Feststellungen wurden in Fiume 26 Häuser und Kamine beschädigt. Im Stadtteile Terretta verursachte eine herabstürzende Petroleumlampe ein Feuer, das aber sofort gelöscht werden konnte. In Tersaito wurden 4 Häuser beschädigt und zwei Personen verletzt.

(Todesfall.) Gestern abends ist hier der Generalstabsarzt i. R. Herr Dr. Anton Starc nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. Der nunmehr Verbliebene erfreute sich in allen Kreisen unserer Stadt der größten Wertschätzung; er war ein gern aufgesuchter Berater in ärztlichen Angelegenheiten, denen er sich, auf langjährige reiche Erfahrung gestützt, jederzeit mit dem größten Eifer widmete. Aberdies hatte er die Gabe, den Kranken durch tröstenden Zuspruch aufzurichten und hierdurch nicht selten die Heilung seiner Patienten zu beschleunigen. Herr Generalstabsarzt Dr. Starc war ein Mann von gewinnender Liebenswürdigkeit, durch die er sich auch in den Kreisen der Landbevölkerung, die ihn in Krankheitsfällen mit Vorliebe und vollem Vertrauen zu Rate zog, zahlreiche Freunde erwarb. So wird denn die Kunde von seinem Heimgange allenthalben aufrichtige Teilnahme auslösen. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags um 4 Uhr vom Sterbehause, Wiener Straße 15, aus statt.

(Weinbau- und Rebveredlungskurse.) Donnerstags den 30. d. M. um halb 9 Uhr vormittags veranstaltet der k. k. Weinbauinspektor für Krain, Herr B. Skalich aus Rudolfswert, in Maierle einen Weinbau- und Rebveredlungskurs mit deutscher Unterrichtsprache. Hierbei wird er insbesondere auf die neuesten Erfahrungen bei der Bekämpfung der Rebkrankheiten, namentlich der Peronospora, aufmerksam machen und sodann praktisch in der Trockenveredlung der Reben unterrichten. Letztere ist heuer sehr wichtig, da keine Veredlungsgummihänder zu bekommen sind und deshalb die Ausführung der üblichen Grünveredlung unmöglich gemacht ist. Darauf ist schon bei dem Beschneiden der amerikanischen Reben Rücksicht zu nehmen und es sind bei den zu veredelnden Reben je zwei bis drei starke einjährige Reuten zu belassen. Da der Weinbauunterricht mit Rücksicht auf die heurigen Ausnahmeverhältnisse überaus wichtig ist, wäre eine zahlreiche Beteiligung der Weinbauer aller Gottscheer Gemeinden sehr erwünscht. — Ähnliche Kurse, aber mit slowenischer Unterrichtsprache, werden abgehalten werden: am 15. März in Tschernembl (staatliche Rebanlage), am 19. in Mötling und in Altenmarkt bei Gottschee (hier durch den Arbeitsleiter J. Polenek), am 20. in Scheinberg (hier durch den Arbeitsleiter J. Polenek), am 22. in Landstraß (staatliche Rebanlage), am 26. März in St. Ruprecht und in Adlesici (hier durch den Arbeitsleiter J. Polenek), am 2. April in Senic, am 4. April in Werschin bei Rudolfswert (staatliche Rebanlage), wo zugleich auch ein Rebenstratifiktionskurs stattfindet. Am 9. April findet weiters ein Trockenveredlungskurs in Catez bei Großlach und am 13. April in Johannistal statt.

(Zum jüngsten Erdbeben.) Das „Agrarier Tagblatt“ meldet: Nachrichten zufolge, die jetzt aus dem Küstenlande eintreffen, hat das Erdbeben von Sonntag früh in einigen dortigen Orten erheblichen Schaden angerichtet. In Senj fehlte das Erdbeben um 4 Uhr 24 Min. mit einer wellenförmigen Bewegung ein, die sechs Sekunden dauerte. Darauf folgte ein vertikaler Stoß, worauf wieder eine wellenförmige Bewegung folgte. Im Laufe des Tages wurden noch weitere vierzig Stöße verspürt. Der Bevölkerung bemächtigte sich Panik; alles verließ die Wohnungen und eilte ins Freie. Viele Häuser erlitten Beschädigungen, insbesondere das Spital, das Seminargebäude und das Konvikt. An einigen Stellen wurden auch Risse im Erdboden bemerkt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Während in Senj das Beben noch glimpflich verlief, hatte es in den Gemeinden Bribir, Brinje und Grizane schwere Schäden angerichtet. In Grizane stürzten 110 Häuser vollständig ein, während 120 Häuser zum Teil einstürzten, so daß gegen 500 Personen obdachlos sind. In Bribir fielen dem Erdbeben zwölf Häuser zum Opfer, 90 weisen schwere Beschädigungen auf. In Brinje wurden die Kirche, das Gebäude der Bezirksbehörde, die alte Burg und die Dreifal-

tigkeitskirche beschädigt. Menschenleben sind nirgends zu beklagen, da die Leute sofort ihre Wohnungen verließen. Aus den anderen Ortschaften in der Vilsa und im Küstenlande liegen vorläufig noch keine weiteren Meldungen vor.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. d. M. kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt (23,92 pro Mille); dagegen starben 25 Personen (26,00 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 14 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 14,56 pro Mille. Es starben an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 9 (unter ihnen 4 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 14 Personen. Außerdem starben 2 Soldaten an Typhus. Unter den Verstorbenen befanden sich 11 Ortsfremde (44,00 %) und 15 Personen aus Anstalten (60,00 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 Einheimischer und 1 Soldat, Typhus 18 Soldaten, Ruhr 40 Soldaten, Trachom 2 Ortsfremde und 38 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische.

— (Bestohlene Kellnerinnen.) Einer am Jakobspfad wohnhaften Zählkellnerin wurde vor einigen Tagen aus ihrem Schlafzimmer eine goldene Damenuhr mit schwarzer Korallenkette, einer anderen in einem Gasthause in

Unter-Siska bediensteten Zählkellnerin aus einem im Gastlokale stehenden Stredenzkasten ein Geldebetrag von 130 K entwendet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkež.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung befähigte «Mollis Franzbranntwein und Salz» gelten, der bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2.40. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 2

Fast neues
AUTO
um günstigen Preis sofort zu verkaufen.
Adresse aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. 769

Erster Laibacher Beamtenwirtschaftsverein
reg. Gen. m. b. H. in Liquidation.

Einladung

zu der
Freitag, den 24. März 1916 um 7^{1/2} Uhr abends in
der Restauration „Pri Rimljanu“, Rimska cesta
stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht über den Rechnungsabschluß des J. 1915.
- 2.) Allfällige Anträge.

Bei Beschlußfähigkeit findet 1 Stunde später eine neue Generalversammlung statt, welche bei jeder Teilnehmerzahl beschlußfähig ist.

Laibach, am 16. März 1916.

Der Liquidationsausschuß.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Olga Staré gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Satten, des Herrn

Dr. Anton Staré

k. u. k. Generalitätsarzt i. R.,

welcher gestern um 10 Uhr abends nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbefakramenten, im 67. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 17. März um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wiener Straße Nr. 15 auf den Friedhof zum St. Kreuz statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag den 18. März um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, am 16. März 1916.

Maria Domalip, geb. Staré

Jelka Serneč, geb. Staré

Töchter.

Olga, Karl, Vladimir, Janko

Enkel.

Olga Staré

Sattin.

Dr. Karl Domalip

k. u. k. Marine-Stabsarzt

Dr. Vladimir Serneč

Advokat

Schwiegeröhne.

Kranzipenden werden dankend abgelehnt.

Städtliche Bestattungsanstalt in Laibach.

Zwei
Buchbinder-
Lehrlinge

werden in der Buchbinderei
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach

aufgenommen.

Feld-Uniformen, fertig und nach Maß
Frühjahr- und Sommer-
Anzüge liefert in kürzester Zeit:

Jos. Rojina, Uniformierungs- und Herren-Modsalon

770 Laibach, Franca Jožefa cesta 3. 4-1

Gebrauchte, gute

Kontroll-Kassa National

gegen Barzahlung gesucht. — Zuschriften mit Kassennummern unter „W. Z.“ an die Administration dieser Zeitung. 746 3-2

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

KOHLE bester Qualität
zum Tagespreis liefern
waggon- u. wagenweise



F. & A. UHER
LAIBACH, Schellenburgg. 4.

Amtsblatt.

769

3. 7473.

Kundmachung

Der k. k. Landesregierung in Laibach, vom 11. März 1916, Bl. 7473, betreffend die Reorganisierung der Prüfungskommissionen zur Vornahme der Prüfungen für Bewerber um Baugewerbetenkonzeffionen.

Infolge Ablaufes der Funktionsdauer der auf Grund der Ministerialverordnung vom 27. Dezember 1893 (R. G. Bl. Nr. 195) mit der hieramtlichen Kundmachung vom 4. November 1911, Bl. 17.464, bestellten Prüfungskommissionen für Bewerber um Baugewerbetenkonzeffionen werden diese Kommissionen neu bestellt und wie folgt zusammengesetzt:

I. Prüfungskommission für Bewerber um eine Baumeisterkonzeffion.

- 1.) Franz Pavlin, l. l. Oberbaurat, Vorsitzender.
- 2.) Julius Hilbert, l. l. Baurat, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- 3.) Leo Bloudek, l. l. Baurat, Mitglied.
- 4.) Anton Klinar, Landesoberbaurat, Mitglied.
- 5.) Robert Smielowski, Baumeister, Mitglied.
- 6.) Johann Jakše, l. l. Obergeringieur, Erfahmann.
- 7.) Johann Sbrizaj, Landesbaurat, Erfahmann.
- 8.) Valentin Scagnetti, Baumeister, Erfahmann.

II. Prüfungskommission für Bewerber um eine Maurermeisterkonzeffion.

- 1.) Julius Hilbert, l. l. Baurat, Vorsitzender.
- 2.) Leo Bloudek, l. l. Baurat, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- 3.) Anton Klinar, Landesoberbaurat, Mitglied.
- 4.) Bartholomäus Hlebš, Maurermeister, Mitglied.
- 5.) Johann Sbrizaj, Landesbaurat, Erfahmann.
- 6.) Ivan Ogrin, Maurermeister, Erfahmann.

III. Prüfungskommission für Bewerber um eine Steinmetzmeisterkonzeffion.

- 1.) Julius Hilbert, l. l. Baurat, Vorsitzender.
- 2.) Leo Bloudek, l. l. Baurat, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- 3.) Anton Klinar, Landesoberbaurat, Mitglied.
- 4.) Felix Toman, Steinmetzmeister, Mitglied.
- 5.) Johann Sbrizaj, Landesbaurat, Erfahmann.
- 6.) Alois Vodnik, Steinmetzmeister, Erfahmann.

IV. Prüfungskommission für Bewerber um eine Zimmermeisterkonzeffion.

- 1.) Julius Hilbert, l. l. Baurat, Vorsitzender.
- 2.) Leo Bloudek, l. l. Baurat, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- 3.) Anton Klinar, Landesoberbaurat, Mitglied.
- 4.) Simon Weißbacher, Zimmermeister, Mitglied.
- 5.) Johann Sbrizaj, Landesbaurat, Erfahmann.
- 6.) Johann Zakotnik, Zimmermeister, Erfahmann.

V. Prüfungskommission für Bewerber um eine Brunnenmeisterkonzeffion.

- 1.) Julius Hilbert, l. l. Baurat, Vorsitzender.
- 2.) Leo Bloudek, l. l. Baurat, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- 3.) Anton Klinar, Landesoberbaurat, Mitglied.
- 4.) Bartholomäus Hlebš, Maurermeister, Mitglied.
- 5.) Johann Sbrizaj, Landesbaurat, Erfahmann.

Alle Genannten wohnen in Laibach. Die Funktionsperiode der Prüfungskommissionen in dieser Zusammensetzung dauert bis 1. März 1921.

Als regelmäßiger Prüfungstermin wird der Monat Februar bestimmt.

Ausnahmsweise kann von der betreffenden Prüfungskommission bei besonders berücksichtigungswürdigen Umständen fallweise auch ein anderer Termin bewilligt werden.

Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind, belegt mit den bezüglichen in den §§ 10 und 11 des Gesetzes vom 26. Dezember 1893, R. G. Bl. Nr. 193, angeführten Nachweisen, vier Wochen vor dem Prüfungstermine, also in der Regel bis längstens 5. Jänner jedes Jahres beim Vorsitzenden der betreffenden Prüfungskommission zu überreichen und ist bei demselben auch gleichzeitig die nach der Ministerialverordnung vom 11. April 1894, R. G. Bl. Nr. 73, entfallende Prüfungstage zu erlegen.

Der l. l. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

St. 7473.

Razglas

c. kr. deželne vlade v Ljubljani z dne 11. marca 1916, št. 7473, o novi sestavi izpraševalnih komisij za izpraševanje prosilcev za koncesije stavbnih obrtov.

Ker je potekla poslovna doba na podlagi ministrske naredbe z dne 27. decembra 1893, drž. zak. št. 195, s turradnim razglasom z dne 4. novembra 1911, št. 17.464, upostavljenih izpraševalnih komisij za prosilce stavbnih koncesij, se te komisije iznova upostavljajo in so sestavljene, kakor sledi:

I. Izpraševalna komisija za prosilce za koncesijo stavbnega mojstra.

- 1.) Franc Pavlin, c. kr. stavbni nadsvetnik, predsednik.
- 2.) Julij Hilbert, c. kr. stavbni svetnik, namestnik predsednika.
- 3.) Leon Bloudek, c. kr. stavbni svetnik, član.
- 4.) Anton Klinar, deželni stavbni nadsvetnik, član.
- 5.) Robert Smielowski, stavbni mojster, član.
- 6.) Ivan Jakše, c. kr. nadinženir, namestnik.
- 7.) Ivan Sbrizaj, deželni stavbni svetnik, namestnik.
- 8.) Valentin Scagnetti, stavbni mojster, namestnik.

II. Izpraševalna komisija za prosilce za koncesijo zidarskega mojstra.

- 1.) Julij Hilbert, c. kr. stavbni svetnik, predsednik.

- 2.) Leon Bloudek, c. kr. stavbni svetnik, namestnik predsednika.
- 3.) Anton Klinar, deželni stavbni nadsvetnik, član.
- 4.) Jernej Hlebš, zidarski mojster, član.
- 5.) Ivan Sbrizaj, deželni stavbni svetnik, namestnik.
- 6.) Ivan Ogrin, zidarski mojster, namestnik.

III. Izpraševalna komisija za prosilce za koncesijo kamnoseškega mojstra.

- 1.) Julij Hilbert, c. kr. stavbni svetnik, predsednik.
- 2.) Leon Bloudek, c. kr. stavbni svetnik, namestnik predsednika.
- 3.) Anton Klinar, deželni stavbni nadsvetnik, član.
- 4.) Felix Toman, kamnoseški mojster, član.
- 5.) Ivan Sbrizaj, deželni stavbni svetnik, namestnik.
- 6.) Alojzij Vodnik, kamnoseški mojster, namestnik.

IV. Izpraševalna komisija za prosilce za koncesijo tesarskega mojstra.

- 1.) Julij Hilbert, c. kr. stavbni svetnik, predsednik.
- 2.) Leon Bloudek, c. kr. stavbni svetnik, namestnik predsednika.
- 3.) Anton Klinar, deželni stavbni nadsvetnik, član.
- 4.) Simon Weißbacher, tesarski mojster, član.
- 5.) Ivan Sbrizaj, deželni stavbni svetnik, namestnik.
- 6.) Ivan Zakotnik, tesarski mojster, namestnik.

V. Izpraševalna komisija za prosilce za koncesijo kladeznega mojstra.

- 1.) Julij Hilbert, c. kr. stavbni svetnik, predsednik.
- 2.) Leon Bloudek, c. kr. stavbni svetnik, namestnik predsednika.
- 3.) Anton Klinar, deželni stavbni nadsvetnik, član.
- 4.) Jernej Hlebš, zidarski mojster, član.
- 5.) Ivan Sbrizaj, deželni stavbni svetnik, namestnik.

Vsi imenovani stanujejo v Ljubljani. Poslovna doba izpraševalnih komisij v tej sestavi traja do 1. marca 1921.

Kot redni preskušenski rok se določuje mesec februar.

Izjemoma sme dotična preskušenska komisija ob posebnega ozira vrednih okolnostih od slučaja do slučaja dovoliti tudi drug rok.

Prošnje za pripust k skušnji, opremljene z dotičnimi v §§ 10. in 11. zakona z dne 26. decembra 1893. leta, drž. zak. št. 193, navedenimi izkazi, je štiri tedne pred preskušenskimi roki, tedaj praviloma najdalje do 5. januarja vsakega leta vložiti pri predsedniku dotične preskušenske komisije ter pri njem tudi istočasno plačati, po ministrskem ukazu z dne 11. aprila 1894. leta, drž. zak. št. 72, določeno preskuševalnino.

C. kr. deželni predsednik:
Baron Schwarz l. r.

761

Präs. 1539, 13b/16/3

Kundmachung.

Von dem l. l. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird bekannt gemacht, daß Herr

Dr. Josef Krevel,

welcher mit Erlaß des l. l. Justizministeriums v. 16. Jänner 1916, Z. 34221/15, zum Notar mit dem Amtssitze in Birknitz ernannt wurde, den vorgeschriebenen Eid am 24. Februar 1916 abgelegt hat und ermächtigt wurde, nunmehr das ihm verliehene Amt anzutreten.

Graz, am 10. März 1916.

754

E 202/15/5

Dražbeni oklic.

Dne 3. maja 1916

dopolodne ob 9. uri bo pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 4, dražba zemljišča vlož. št. 663 kat. obč. Slavina, obstoječega iz jedne njive brez pritikline.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 160 K.

Najmanjši ponudek znaša 106 K 66 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje, ki se s tem odobré in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji v izbi št. 4 med opravilnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati gledé nepremičnine same. O nadaljnjih dogodkih dražbene postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenih sodniji, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija Postojna, odd. I., dne 9. marca 1916.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehrl

3240 61

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen,
Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher
Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung
aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Kundmachung.

Ich erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum mitzuteilen, dass ich nach langer Zeit vom Militärdienste enthoben bin und jetzt selbst meine Apotheke wieder leiten kann.

Bitte das geehrte P. T. Publikum, mir das bisherige Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.

Mr. Ph. Vinzenz Procházka

Apotheker.

760 3-2

Billiger Ersatz für Hanfspagat

Papierspagat

aus Natronzellulose, daher große Reißfestigkeit, um zirka 1/3 leichter als Hanfspagat.

K 3.50 per Kilo

bei größeren Abnahmen **Rabatt.** 763 2-1

Versand per Nachnahme, Muster gratis, Postsendungen ab Wien, Bahnsendungen franko.

Zuschriften unter „W. S. 696“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Sommer-Wohnung

Hoher Verdienst

durch Alleinfabrikation einer billigen, guten Seife. Herstellungspreis nur 12 Mark per 100 Kilo. Einfache leichte Herstellung. Auskunft erteilt: 765

bestehend aus 3 bis 4 möblierten Zimmern, eventuell auch Küche

wird mit 1. Mai gesucht.

Anträge unter „1. Mai“ an die Administration dieser Zeitung. 750 4-2

Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.



**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehl das bekannte 2697 23

Wäschegeschäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

Moll's Seidlitz Pulver.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Nur echt wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.



Preis der plomb. Original-Flasche K 2.40

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k.

Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-137 **A. Moll's Präparate.** 60

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Bettfedern



und

Daunen

in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen

empfehl die Firma 3099 17

A. & E. Skaberné, Laibach.

**Kabeljau
Seelachs
Klippfische**

prompte Lieferung: hart getrocknet,

**Emil Rasim, Graz,
Seefischhandlung, Neuthorgasse 38B.**

BENZIN, unversteuert sowie versteuert, 764 3-1

**Stauböl, Maschinenöl
und Zylinderöle** erhältlich bei

JULIUS ELBERT

LAIBACH, KONGRESSPLATZ 14.

Hausverkauf.

Nettes, ebenerdiges Wohngebäude, Riegelwandbau nach dem System Hygiea, mit separatem Nebengebäude und kleiner Gartenanlage, an der Landstraße Rudolfswert-Tschernembl, nächst der Station Rosenthal-Pribiße der Weißkainerbahn, sehr schön gelegen, besonders für

Sommerwohnungen

geeignet, ist sofort billig zu verkaufen.

Dasselbe enthält zu ebener Erde 5 Zimmer, ein eingerichtetes Badezimmer, eine Küche und Nebenräume, im ausgebauten Dachgiebel 2 Kabinette und Küche. 789 3-2

Näheres bei der k. k. Eisenbahnbauleitung Rudolfswert, an welche Angebote bis spätestens 25. März d. J. zu richten sind.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 17

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör ist ab 1. April, event. später

zu vermieten:

Bleiweisstraße Nr. 15, I. Stock, links.

Auskunft ebenda. 726 3-3

Zur Lohrinden- und Holzgewinnung ist ein

grober schlagbarer Wald

zu verkaufen.

Nähere Adresse in der Administration dieser Zeitung. 738 3-2

Lipizzaner

Stute

im 6. Jahr

sofort zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 744 2-2

Beamten-Sparverein

GRAZ 3003 9

Personalkredit

sowie langfristige

Rangierungs-Darlehen

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten usw. unter den günstigsten Bedingungen, sogleich auszahlbar. Handvorschüsse bis zu 240 K. Keine Vorpensen.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, kündigungsfrei, zu

5% und mit 60tägiger Kündigung, zu

5 1/2%

Einlagenstand 7.000.000 K.

Haftungssumme 15.800.000 K.

Anzahl der Mitglieder 6500.

Näheres die Prospekte!

Drucksorten u. Posterslagscheine kostenlos.

Auskünfte erteilt kostenlos jeden

Montag und Freitag zwischen 1/3 und

1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in**

Laibach, Krakauer Damm 22/I



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 79

Aufträge gegen Nachnahme.